

Manuskript zum Beitrag gesendet am 30.12.05 im Frühprogramm bei mdr 1 Radio Sachsen

Das Haus in der Leipziger Lützner Straße sticht zwischen den hell sanierten Nachbarn heraus -

OT: das ist in Gründerzeit gebaut, weitgehend originalgetreu, nichts dran gemacht

sagt Stephen Freese vom Verein HausHalten. Nichts gemacht - ist die verknappte Zustandsbeschreibung des mehrstöckigen Hauses: nicht nur die Fassade ist löchrig und alt, auch drinnen ist Jahrzehnte nichts gemacht worden

OT: zt. Teil noch Originalausmalung im Flur von 1885.

Noch ist das Haus keine Ruine und damit es auch keine wird hat der Verein, der aus Bauplanern und Architekten besteht, die Idee der Wächterhäuser entwickelt. Leerstehende Häuser, für deren Sanierung die Eigentümer kein Geld haben, werden erstens notdürftig gesichert:

OT: dass einem nichts auf den Kopf fällt, bspw. ne loser Dachziegel.

Zweitens wieder an Wasser und Strom angeschlossen:

OT: bis Wohnung rein Eigentümer, und alles, was drin ist, machen Nutzer.

Drittens werden die Häuser vermietet: Einer, der in solch einem unsanierten Haus wohnt ist Simon: Er hat sich mit seinen Kommilitonen von der Grafikhochschule eine 120 qm große Wohnung ausgebaut:

OT: is toll, kann viel Handwerkliches dabei lernen und hab Platz zum Arbeiten.

In den Erdgeschosszonen sind alternative Kulturplattformen oder Läden geplant - Und nicht nur das - Wächterhäuser würden nicht so heißen, wenn den Mietern nicht eine gewisse Hauswächterfunktion zukäme:

OT: dass Nutzer auch den Dachboden kontrollieren, kleine Schäden reparieren.

sagt Stephen Freese und Simon ergänzt:

OT: letztens bei Sturm ist ein Dachfenster runtergefallen, das haben wir wieder festgemacht.

Fernheizung, Schallschutzfenster oder sonstige moderne Wohnstandards gibt's nicht, geheizt werden die Wohnungen mit Kachelöfen - dafür bezahlen Simon und die anderen knapp einen Euro pro qm - plus die anfallenden Betriebskosten, die pro Jahr fürs ganze Haus bei 2000 Euro liegen. - 4 Häuser hat der Verein im Westen der Stadt unter seinen Fittichen - im Osten sollen jetzt noch weitere dazu kommen. Eine Initiative, die von der Stadt unterstützt wird. Denn auf den Erhalt kommt's an - denn falls der Eigentümer - ob nun Stadt oder Privatmann - wieder flüssig ist, sollen die Wächterhäuser durchaus saniert werden.

HF